

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16405
Donnerstag, 03. November 2022

Totschnig: Antragsstart für Agrardieselmrückvergütung und GAP-Förderungen	1
Boku-Wissenschaftler: Fossil- und emissionsfreie Landwirtschaft ist möglich	1
Weltmilchmarkt: GlobalDairyTrade-Index erneut im Minus	3
Neue Unterrichtsmaterialien zum Thema Bodenschutz erstellt	3
Wölfe folgen Weidetieren ins Tal - Massaker in Schafherde im Gailtal	4
NÖ Bauernbund: Borealis-Deal bei EU-Wettbewerbsbehörde noch nicht angemeldet	5
Agrana präsentiert auf "Gulfood Manufacturing Dubai" innovative Produktkonzepte	6
Tiroler Bäuerinnen informierten Volksschüler über Landwirtschaft und Lebensmittel	7
Neuer, zeitgemäßer Lehrgang "Alpung und Behirtung" an der LFS Grabnerhof	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Totschnig: Antragsstart für Agrardieselerückvergütung und GAP-Förderungen

Wichtige Entlastungsmaßnahmen für Bäuerinnen und Bauern

Wien, 3. November 2022 (aiz.info). - "Ab heute können unsere Bäuerinnen und Bauern die temporäre Agrardieselerückvergütung beantragen. Damit setzen wir eine weitere wichtige Entlastungsmaßnahme für unsere Land- und Forstbetriebe um", betont Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** anlässlich des Antragsstartes mit 3. November 2022. Dafür stehen insgesamt 30 Mio. Euro zur Verfügung. "Mit einer pauschalen Steuerbegünstigung für Fahrzeuge, Geräte und Maschinen, die unmittelbar für land- und forstwirtschaftliche Zwecke eingesetzt werden, leisten wir mit der temporären Agrardieselerückvergütung in Zeiten extrem hoher Betriebsmittelkosten einen wichtigen Beitrag zur Entlastung unserer bäuerlichen Familienbetriebe. Ohne Treibstoff gibt es keine Lebensmittel. Diese steuerliche Entlastungsmaßnahme ist daher entscheidend, um die Lebensmittelversorgungssicherheit weiterhin zu gewährleisten", so Totschnig.

Konkret wird eine Rückvergütung von 7 Cent/Liter Gasöl berechnet, basierend auf einem durchschnittlichen Gasölverbrauch in Liter/ha und differenziert nach Bewirtschaftungsarten. Anspruchsberechtigt sind land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Vergütungszeitraum 1. Mai 2022 bis 30. Juni 2023. Die Antragstellung erfolgt durch eine Überarbeitung des Mehrfachantrags 2022. Die Auszahlung erfolgt über die AMA im Frühjahr 2023. Betriebe, wie zum Beispiel reine Forstbetriebe, die keinen Mehrfachantrag abgeben und deren Stammdaten der AMA nicht vorliegen, können sich vorab registrieren und eine Betriebsnummer beantragen.

Zudem startet die Antragsmöglichkeit für wesentliche Fördermaßnahmen aus der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023. "Die neue GAP ist ein Zukunftsprogramm für unsere Bäuerinnen und Bauern. Dazu gehört auch das bewährte Umweltprogramm oder die Förderung der benachteiligten Gebiete und Berggebiete. So stehen künftig über 570 Mio. Euro pro Jahr für freiwillige Umweltleistungen zur Verfügung. Ab heute können unsere bäuerlichen Familienbetriebe diese wichtigen Fördermaßnahmen beantragen. Rund 80% unserer Betriebe machen beim Umweltprogramm mit, Österreich gehört hier also zu den Vorreitern. Mit der neuen GAP werden wir diesen erfolgreichen Weg weiter fortsetzen", betont Totschnig. (Schluss)

Boku-Wissenschaftler: Fossil- und emissionsfreie Landwirtschaft ist möglich

Politik muss Anreize schaffen

Wien, 3. November 2022 (aiz.info). - Die Energiecluster-Veranstaltung in der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) machte deutlich, dass mit modernen Technologien und Innovationen in der Agrartechnik eine fossil- und emissionsfreie Landwirtschaft in Zukunft möglich ist. "Die aktuelle Teuerungswelle macht auch vor der Landwirtschaft nicht halt. Einsparungsbereiche und Substitutionsmöglichkeiten mit fossilfreien Alternativen gibt es genug", betonte **Alexander Bauer** vom Boku-Institut für Landtechnik. Die dazu nötigen modernen Technologien und Innovationen in der Agrartechnik - von regenerativen Energien über Düngung und Pflanzenschutz, Humusaufbau und Pflanzenkohlenutzung, das Einsparungspotenzial durch teilflächenspezifische Bodenbearbeitung bis

hin zur Verwendung von grünem Stickstoff - seien bereits vorhanden. "Sie müssten jetzt zur Anwendung kommen", so der Organisator der Veranstaltung "Energiesysteme in der Landwirtschaft und negative Emissionen".

Gründe dafür sind laut der Expertinnen und Experten, die dabei zu Wort kamen, das derzeitige Auseinanderklaffen von technischen Lösungen auf der einen Seite und den Marktanreizen auf der anderen. "Für den Wechsel zu fossilfreien Energieträgern braucht es neben der Förderung von Innovationen auch eine starke interdisziplinäre Zusammenarbeit - und eine klare Regulierung durch die Politik", so Bauer weiter.

Abfallströme in allen Bereichen nutzen, wo möglich

Düngemittel sind in der Landwirtschaft wichtig, um Kohlenstoff oder allgemein Nährstoffe in den Boden zurückzuführen. Durch die Energiekrise sind die Preise von Düngemittel bis zum Doppelten oder noch mehr gestiegen. Das Gebot der Stunde wäre, Abfallströme in allen Bereichen zu nutzen, wo dies möglich sei, "wie neue Technologien, die Nährstoffe aus Abwässern rückgewinnen oder intelligentes Design, das verhindert, dass Düngemittel ausgewaschen werden", erörterte Bauer. "Es muss unser erklärtes Ziel sein, Nährstoffkreisläufe zu schließen, um eine langfristige Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Böden zu sichern - dabei auch Humus und Kompost vermehrt als CO₂-Speicher zu nutzen und auch technische Lösungen, um CO₂ aus der Atmosphäre zu ziehen, unterstützend einzusetzen", so Bauer.

Um eine fossilfreie Landwirtschaft und deren nachhaltige Bewirtschaftung zu sichern, müssten Bewertungsmethoden zur Anwendung kommen. Neben der bereits etablierten Ökobilanz, die einzelne Produkte bewertet, gäbe es die Corporate Carbon Footprints, um das für ganze Betriebe zu tun. "Gerade für die Bewertung auf betrieblicher Ebene in Land- und Forstwirtschaft gibt es derzeit auch viele neue Richtlinien und Guidelines, die eine nachhaltige Entwicklung sichern", so Bauer.

Fünf vor zwölf für auferlegte Ziele

"Wenn wir ernsthaft unsere selbst auferlegten Ziele erreichen wollen, kann es so, wie es derzeit läuft, wohl nicht weitergehen", so der Landtechnikexperte. "Die Landwirtschaft braucht einen tiefgreifenden Strukturwandel. Dies inkludiert nicht nur den Ausbau von erneuerbaren Energien - Wind, Photovoltaik auf Dächern oder die Doppelnutzung landwirtschaftlicher Fläche durch Agri-Photovoltaik -, sondern auch das Schließen von Nährstoffkreisläufen durch Humus-Aufbau oder die Verwendung von Pflanzenkohle und Kompost. Biodiversität muss gefördert werden, genauso wie das vermehrte Verfolgen von Strategien aus der biologischen Landwirtschaft. Die Grundlage für diesen Wandel muss von der Politik durch Förderung und Regulierung geschaffen werden", fasste Bauer abschließend zusammen. (Schluss)

Weltmilchmarkt: GlobalDairyTrade-Index erneut im Minus

Deutliche Abschläge für Buttermilch- und Magermilchpulver

Auckland, 3. November 2022 (aiz.info). - Bei der jüngsten Auktion an der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) gab der Gesamtindex, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Molkereiprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, um 3,9% nach. Es war dies der dritte Rückgang in Folge. Mit Ausnahme von einem leichten Plus für Butter und Cheddar-Käse tendierten die Kurse für alle anderen gehandelten Molkereiprodukte nach unten.

Konkret legten die Preise für Butter um 0,2% (4.868 USD/t bzw. 4.987 Euro) und für Cheddar-Käse um 0,9% (4.802 USD/t bzw. 4.919 Euro) zu. Demgegenüber gab der Index für Buttermilchpulver gar um 11,4% (2.973 USD/t bzw. 3.046 Euro) nach. Deutlich nach unten tendierte auch der Kurs für Magermilchpulver mit -8,5% (2.972 USD/t bzw. 3.045 Euro), gefolgt von -3,4% (3.279 USD/t bzw. 3.359 Euro) für das meistgehandelte Produkt Vollmilchpulver. Abschläge gab es auch für wasserfreies MilCHFett (Butterol) von -1,7% (5.562 USD/t bzw. 5.698 Euro) und Laktose von -1% (1.300 USD/t bzw. 1.332 Euro). Molkenpulver wurde auch diesmal nicht angeboten.

Insgesamt wurden bei diesem Event Molkereiprodukte im Umfang von 28,867 t gehandelt, die Zahl der Bieter verringerte sich leicht auf 142. (Schluss) hub

Neue Unterrichtsmaterialien zum Thema Bodenschutz erstellt

Totschnig und Gewessler unterstreichen Bedeutung von weniger Flachenfra

Wien, 3. November 2022 (aiz.info). - Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** und Klimaministerin **Leonore Gewessler** stellten neue Unterrichtsmaterialien zum Thema Boden vor. Anlass ist der noch immer hohe Bodenverbrauch von aktuell 11,5 ha pro Tag. Auch wenn die Zahl vor zehn Jahren noch doppelt so hoch war, hat sich die Regierung das Ziel gesetzt, die Flächeninanspruchnahme bis 2030 weiter auf 2,5 ha täglich zu reduzieren. Im Auftrag der beiden Ressorts wurde das Forum Umweltbildung mit der Ausarbeitung von Unterrichtsmaterialien unter dem Titel "Die Zukunft unseres Bodens - Boden schützen und nachhaltig nützen" betraut.

"Boden ist begrenzt, daher muss es unser aller Ziel sein, den Flachenfra in Österreich zu reduzieren. Denn gesunde Böden sind die Grundlage für lebenswerte Regionen. Sie schützen vor Hochwasser und Hitzeinseln, speichern CO₂, versorgen uns mit regionalen Lebensmitteln und prägen unser einzigartiges Landschaftsbild. Wenn es um Bewusstseinsbildung zum Schutz unserer natürlichen Ressourcen geht, müssen wir schon bei den Kindern anfangen", verdeutlichte Totschnig.

"Gesunde Böden sind ein wertvolles Gut - und sie sind nicht unendlich. Deshalb ist der Bodenschutz eine ganz zentrale Aufgabe für uns alle. Mit passenden Materialien wollen wir die Bedeutung des Bodenschutzes auch im Unterricht ins Zentrum rücken. Denn die 'Zukunft unseres Bodens' ist nicht nur für uns, sondern auch für künftige Generationen von groter Bedeutung", erklärte Gewessler.

In den Unterlagen wird umfassend über einen nachhaltigen Umgang mit dem Boden informiert, von den Auswirkungen der Bodenversiegelung auf den Oberflächenabfluss bis hin zur Kohlenstoffspeicherung. Die Materialien umfassen digitale Tools, eine Begleitbroschüre mit

Hintergrundinformationen für Workshops sowie ein Lernplakat "Wie viel Boden brauchen wir?". Bezüge zum Lehrplan lassen sich insbesondere bei Biologie und Umweltkunde, Geografie und Wirtschaftskunde oder Chemie leicht herstellen. Die Materialien eignen sich auch für die Erwachsenenbildung und können unter www.umweltbildung.at/bodenschutz abgerufen werden. (Schluss)

Wölfe folgen Weidetieren ins Tal - Massaker in Schafherde im Gailtal

LK Kärnten fordert von EU-Kommission wolfsfreie Zonen am Beispiel Schwedens

Klagenfurt, 3. November 2022 (aiz.info). - "Jetzt ist das eingetreten, wovor wir schon lange gewarnt haben. Nach dem Ende der Almsaison folgen die Wölfe den Nutztieren ins Tal und setzen hier ihr blutiges Handwerk fort. Es ist schrecklich, welches Tierleid die Wölfe auch hier anrichten", zeigt sich Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten-Präsident **Siegfried Huber** angesichts der Bilder aus dem Gailtal empört. Gestern, Dienstagfrüh, fielen 22 Schafe auf einer Talweide in Nölbling (Gemeinde Dellach/Gail) nahe der Straße einer Wolfsattacke zum Opfer. Weitere fünf wurden so zugerichtet, dass sie notgeschlachtet werden mussten, bei drei weiteren ist nicht sicher, ob sie überleben werden.

Huber befürchtet, dass dies erst der Anfang ist: "Wenn jetzt der Schnee auf den Bergen fällt, ist davon auszugehen, dass die Wölfe noch viel stärker in die Täler drängen und dort ihr Unwesen treiben. Das ist den Bauern und den Menschen in den Dörfern nicht zumutbar." Huber verweist in diesem Zusammenhang auf den vergangenen Winter, als es in Kärnten Wolfssichtungen in unmittelbarer Nähe von Schulbus-Haltestellen oder Wohnsiedlungen gab. "Wölfe passen einfach nicht nach Kärnten. Die EU-Kommission muss endlich ihre sture Haltung beim Thema Wolf aufgeben und den strengen Schutzstatus des Wolfes senken, damit eine Jagd auf Begegnung möglich wird", kritisiert Huber.

Forderung nach wolfsfreier Zone

Darüber hinaus fordert die LK Kärnten mittels einstimmig verabschiedeter Resolution von der EU-Kommission die Möglichkeit, Kärnten als "wolfsfreie Zone" auszuweisen. Im EU-Mitgliedland Schweden etwa gelten weite Teile des Landes als wolfsfrei. In diesen Zonen ist ein umfassender und unbürokratischer Abschuss von Wölfen möglich. "In Schweden werden weite Teile des Landes mittels Bejagung von Wölfen freigehalten. Die EU-Kommission akzeptiert den Ansatz dieser wolfsfreien Zonen, da der Erhalt der traditionellen Rentierhaltung höherrangig angesehen wird als der strenge Artenschutz gemäß der FFH-Richtlinie. Was in Schweden möglich ist, muss auch in Kärnten möglich sein", fordert Huber, der darauf verweist, dass die traditionelle Almwirtschaft durchaus mit der traditionellen Rentierhaltung in Schweden vergleichbar ist. (Schluss)

NÖ Bauernbund: Borealis-Deal bei EU-Wettbewerbsbehörde noch nicht angemeldet

Interessenvertreter halten am Kurs gegen den Verkauf der Düngemittelsparte fest

St. Pölten, 3. November 2022 (aiz.info). - Der umstrittene Verkauf der Borealis-Düngemittelsparte an den tschechischen Agrofert-Konzern scheint laut NÖ Bauernbund auch fünf Monate nach der offiziellen Bekanntgabe nicht in der offiziellen Fusionsdatenbank der EU-Wettbewerbsbehörde auf. "Ohne offizielle Anmeldung kann ja gar keine Prüfung erfolgen und demzufolge ohne Prüfung auch kein Deal zustande kommen", stellt NÖ Bauernbunddirektor **Paul Nemecek** klar. Nach wie vor will der NÖ Bauernbund nicht tatenlos zusehen, wenn "kritische Infrastruktur" ohne jedweden Grund ausverkauft wird. Darum stehen die Bauernvertreter aus Niederösterreich, allen voran Obmann LH-Stv. **Stephan Pernkopf** und Direktor Nemecek, bereits seit Monaten im intensiven Kontakt mit den Wettbewerbshütern in Brüssel.

Warum in offiziellen Pressestatements des Agrofert-Konzerns dennoch behauptet wird, dass der Deal bereits angemeldet sei und noch heuer genehmigt werden soll, bleibt für Pernkopf und Nemecek bis auf Weiteres ein Rätsel. "Scheinbar steigt bei Agrofert doch die Nervosität und es beginnt das große Nervenflattern in zeitlicher und rechtlicher Hinsicht", mutmaßt Nemecek.

Indes musste der tschechische Multimilliardär und Agrofert-Gründer Andrej Babis in einem Betrugsprozess in Prag aussagen. "Nicht der erste Prozess für den tschechischen Unternehmer und Politiker, bereits 2017 musste er als Finanzminister aufgrund des Verdachts auf Steuerhinterziehung zurücktreten", so der NÖ Bauernbund.

Wie angekündigt, fährt die bäuerliche Interessenvertretung ihre "harte" Gegenkampagne weiter. Der NÖ Bauernbund hat die internationale Anwaltskanzlei Hausfeld Rechtsanwälte LLP beauftragt, die Fusion in Bezug auf das europäische Wettbewerbsrecht zu überprüfen und die EU-Kommission damit zu befassen. Das "brisante" Anwaltsschreiben wurde bereits im Sommer nach Brüssel geschickt. Beispielsweise würde der "Zusammenschluss schwerwiegende nachteilige Auswirkungen auf die Märkte für stickstoffhaltige Düngemittel haben" und sei deshalb "aus rechtlicher, wirtschaftlicher, als auch aus politischer Sicht nicht hinnehmbar", lautet es etwa darin.

EU-weite Allianz gegen Borealis-Deal

Warum die teilstaatliche OMV-Tochter Borealis weiterhin verzweifelt am Verkauf festhält, ist für die heimischen Bauernvertreter unverständlich: "Die Zeit tickt - gegen Agrofert, aber für unser Anliegen. Wir werden weiter gegen den Deal auftreten und Allianzen mit anderen EU-Ländern wie Frankreich und Deutschland schließen", zeigt sich der EU-Abgeordnete **Alexander Bernhuber** zuversichtlich. Mit Bernhuber ist der NÖ Bauernbund jedenfalls dabei, nun auch auf europäischer Ebene gemeinsam mit weiteren beunruhigten Bauernverbänden und misstrauisch gewordenen EU-Parlamentariern einen länderübergreifenden Widerstand gegen den Borealis-Deal zu formieren. Besonders für Frankreich steht bei dem Deal ebenfalls auch die Versorgungssicherheit auf dem Spiel, denn Borealis ist mit drei Produktionsstätten der größte Düngemittelhersteller in dem Land. (Schluss)

Agrana präsentiert auf "Gulfood Manufacturing Dubai" innovative Produktkonzepte

Löffelbare Datteljoghurts bis Sirupe für Barista auf führender Lebensmittelmesse vorgestellt

Wien, 3. November 2022 (aiz.info). - Die Messe für Lebensmittel "Gulfood Manufacturing" in Dubai ist von 8. bis 10. November wieder internationaler Schauplatz der lebensmittelverarbeitenden Industrie und Treffpunkt für Fachleute speziell aus dem Nahen Osten, Nord- und Zentralafrika sowie aus Asien. Das globale Nahrungsmittelunternehmen Agrana wird auf der "Gulfood Manufacturing" gemeinsam mit Austria Juice - ein Joint Venture von Agrana und der Raiffeisen Ware Austria - dem Publikum aus der Molkerei-, Bäckerei-, Speiseeis- und Getränkeindustrie eine große Bandbreite an neuen Frucht- und Aromazubereitungen präsentieren.

Eine gesunde und bewusste Ernährung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Konsumentinnen und Konsumenten legen dabei verstärkt Wert auf die positive Wirkung von Lebensmitteln, auf das eigene Wohlbefinden und das Immunsystem. Gleichzeitig bleiben die Ansprüche an Geschmack und Genuss unverändert hoch. "Sich 'all natural' zu ernähren ist ein Trend, dem wir mit innovativen Produktkonzepten für die weiterverarbeitende Industrie verstärkt Rechnung tragen.

Dementsprechend legt Agrana auf der 'Gulfood Manufacturing' ihr Augenmerk auf 'Good-for-you'-Produkte, da dieser Trend auch in der Golfregion zunimmt", betont Agrana-CEO

Markus Mühleisen

Agrana verbindet diese Ansprüche in funktionellen Konzepten etwa mit Joghurts in verschiedenen neuen Geschmackskombinationen. Eines dieser neuartigen Trinkjoghurts, das Agrana auf der Messe präsentieren wird, ist ein Kiwi-Limetten-Immunstärkungsgetränk: Das Konzept ist reich an Vitamin C und Zink, beides Inhaltsstoffe, die bekannt dafür sind, das körpereigene Immunsystem zu unterstützen. Der hohe Anteil an Ballaststoffen - gut für den Stoffwechsel - macht das Getränk zu einem erfrischenden, vielseitigen Genuss für zwischendurch, wird betont.

Eine weitere neue Produktentwicklung ist Agrana mit dem löffelfähigen Joghurt mit großen, bissfesten Dattelstückchen gelungen. Die Dattel ist eine der beliebtesten Früchte in den arabischen Ländern und wird auch international immer mehr verzehrt. Allerdings gab es bisher kein löffelfähiges Joghurt mit festen Dattelstückchen, da sich die Dattel aufgrund ihrer Beschaffenheit bei der Pasteurisierung auflöst. Auf der "Gulfood Manufacturing" präsentiert Agrana nun ein Dessert mit hohem Fruchtanteil, das laut dem Unternehmen die besten Eigenschaften von Joghurt und Datteln vereint.

Getränke-Marke "Watson Says" speziell für Barista kreiert

Die Produktmarke "Watsons Says" von Agrana Fruit wurde als Produktlinie aus hochwertigen Sirupen, Saucen und Fruchtmischungen speziell für den Einsatz in Kaffeeaktionen, Teegetränken, Cocktails, Mocktails, Frappes und einer Vielzahl anderer Getränke entwickelt. Weiche Textur, natürlicher Geschmack und Farbe sind das Ergebnis hochwertiger Rezepturen, die damit für Barista gebrauchsfertig in Cafés, Schnellrestaurants und Bars eingesetzt werden können. Die kunstvoll gestalteten Produkte der Marke sind darüber hinaus ein dekorativer Blickfang in jeder Bar. Den erstklassigen Geschmack und die bunte Palette von Sirupen und Toppings der jungen Marke "Watson Says" können Messebesucher am Agrana-Messestand an der Kaffeebar live im Dubai World Trade Center (Halle 7, Stand C7-4) erleben.

Austria Juice mit maßgeschneiderten Konzepten für Getränkeindustrie

Auch Austria Juice präsentiert sich auf der "Gulfood Manufacturing" mit innovativen und maßgeschneiderten Getränkekonzepthen. Als ein Full-Service Partner der Getränkeindustrie bietet Austria Juice professionelle Business-to-Business Lösungen - von vollmundigen Säften über Malzgetränke bis hin zu schmackhaften Energy Getränken. Das breite Aromenportfolio - von Karamell über Sour Cream und Beeren-Mix bis zu Sellerie und Ananas-Guave - gewährleistet laut Austria Juice zusätzlich die Umsetzung von unterschiedlichsten Geschmacksprofilen, die vielfältige Getränkekreationen ermöglichen und an die Anforderungen der Getränkehersteller angepasst sind. (Schluss)

Tiroler Bäuerinnen informierten Volksschüler über Landwirtschaft und Lebensmittel

Aktionstag zur Bewusstseinsbildung

Innsbruck, 3. November 2022 (aiz.info). - Der Aktionstag der Tiroler Bäuerinnen zum Schwerpunkt Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion in heimischen Volksschulen fand auch im heurigen Jahr statt. Rund um den Welternährungstag am 16. Oktober brachten die Bäuerinnen rund 6.300 Volksschülerinnen und Volksschülern aus ganz Tirol die bäuerliche Produktion näher. Unter dem Motto "Lebensmittel zum Anfassen" wurde an mehr als 300 Volksschulen spielerisch Wissen über die Landwirtschaft vermittelt. Es wurden Fragen gestellt, diskutiert und natürlich mitgebrachte Produkte verkostet.

"Lebensmittel kommen nicht von Zauberhand ins Supermarktregal und Kühe sind nun mal nicht lila. Es ist uns ein großes Anliegen, den Kindern authentisch und alltagsnah von unserer Arbeit in der Landwirtschaft zu berichten. Dieser Einblick aus der Praxis, der über unsere Ortsbäuerinnen koordiniert wird, ist ein besonderes, tolles Zusatzangebot, das auch von den Schulen geschätzt wird", erklärt **Helga Brun Schmid**, Landesbäuerin und Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Tirol, die Idee des Aktionstages.

Auf dem Programm standen heuer unter anderem ein Überblick über die verschiedenen Erwerbszweige der regionalen Landwirtschaft, viel Information zu einzelnen Produktgruppen sowie Wissen über gesunde Ernährung. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Herstellung von Lebensmitteln gelegt, wobei den Kindern beispielsweise der Weg vom Korn zum Brot oder vom Apfel zum Saft erklärt wurde.

Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung

"Spielerisch bringen unsere Bäuerinnen den Schülern das Wichtigste rund um das Thema Essen näher. Wir wollen vermitteln, wie wertvoll Lebensmittel sind und dass diese deshalb nicht achtlos weggeworfen werden sollen. Die Bewusstseinsbildung kann unserer Meinung nach gar nicht früh genug beginnen. Wir geben den jungen Menschen das Werkzeug in die Hand, in Zukunft verantwortungsvolle Konsum-entscheidungen zu treffen", so Brun Schmid weiter.

Weitere Projekte

Bewusstseinsbildung bei den Jüngsten ist der Inhalt weiterer Projekte des LFI - Ländliches Fortbildungsinstitut und der Landwirtschaftskammer: "Schmatzi - Essen mit allen Sinnen genießen", "Schule am Bauernhof" oder "Landwirtschaft macht Schule" bieten spannende Einblicke in unsere Lebensmittel und unsere Landwirtschaft. (Schluss)

Neuer, zeitgemäßer Lehrgang "Alpung und Behirtung" an der LFS Grabnerhof

Schwerpunkte sind Herdenschutz, Tiergesundheit sowie Herden- und Weidemanagement

Graz, 3. November 2022 (aiz.info). - Der neue Lehrgang zum "Landwirtschaftlichen Facharbeiter mit Schwerpunkt Alpung und Behirtung" wurde erstmals zwischen 17. und 25. Oktober 2022 in der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) Grabnerhof in Admont (Stmk.) abgehalten. Der Kurs basiert auf einer Kooperation zwischen der LFS Grabnerhof, der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und des Österreichszentrums Bär, Wolf, Luchs und baut auf die dreijährige Ausbildung zum herkömmlichen Landwirtschaftlichen Facharbeiter der LFS Grabnerhof auf. Schwerpunkte der Ausbildung sind die Themenbereiche Herdenschutz, Tiergesundheit sowie Herden- und Weidemanagement aber auch das Arbeiten mit Hunden und der möglichst stressfreie Umgang mit Nutztieren.

Als Lehrende fungierten hauptverantwortlich Reinhard Huber von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und Albin Blaschka, Geschäftsführer des Österreichszentrums Bär, Wolf, Luchs. Für den Bereich Arbeits-, Hirten- und Herdenschutz hunde konnten zwei am Fuße des Ortlers in Südtirol aktive Hirten als Gastvortragende gewonnen werden. Mit dabei waren zwei ihrer Herdenschutzhunde und zwei Hütehunde. Mit Schafen der LFS Grabnerhof konnte gezeigt werden, was die Tätigkeiten mit Arbeitshunden sowie das gesamte Hirtendasein beinhalten.

"Ein zeitgemäß ausgebildeter Hirte schafft nicht nur die Voraussetzungen für Herdenschutz, sondern sorgt umfassend für das Tierwohl und die Pflege unserer Kulturlandschaft, welche durch den im Alpengebiet bereits stark spürbaren Klimawandel zusätzlich immer mehr unter Druck kommt. Der Hirte mit traditionellem Wissen ist eine Antwort auf zukünftige Herausforderungen in der Almwirtschaft", ist **Christian Forstner**, Direktors der LFS Grabnerhof, überzeugt. (Schluss)